

9. Plattform für öffentlichen Erfahrungsaustausch

Qualitätsmerkmal „Inklusion“

Wie inklusiv sind „wir“ in der Praxis „eigentlich“ schon?
Welche neuen Gestaltungsmöglichkeiten gibt „uns“ das neue KJSG?

Webseminar am 16. März 2021, Deutsches Institut für Urbanistik

Informieren, Sortieren, Verstehen + produktive Anknüpfungsmöglichkeiten finden ...
... denn Inklusion braucht mehr als (nur) ein Gesetz.

Das DIALOGFORUM „Bund trifft kommunale Praxis“ begleitet den Diskurs um eine Novellierung des SGB VIII, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), seit mehr als drei Jahren. Voraussetzung für das Gelingen des Dialogforums ist ein kontinuierlich geführter und transparenter Diskussionsprozess zwischen dem BMFSFJ und kommunalen Fachkräften aus den öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und der Eingliederungshilfe. Auf dieser 9. Plattform für öffentlichen Erfahrungsaustausch steht der Austausch sowohl über den aktuellen Status quo der inklusiven Ausrichtung der Kinder- und Jugendhilfe als auch die Diskussion, welche neuen Gestaltungsmöglichkeiten sich hierzu aus dem neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz ergeben, im Mittelpunkt.



Foto: pixabay.com

Wer ist „wir“ und was heißt „eigentlich“?

- Wie ist eigentlich unsere Erwartungshaltung, wenn wir uns jetzt (weiter) auf den Weg machen?
- Was kommt auf Kommunen zu und wo stehen diese im Vergleich zu anderen?
- Wie kann jede Kommune für sich herausfinden, was die passenden Lösungen sind?
- Wer hat sich schon vorher auf den Weg gemacht und kann zeigen, wie „was“ geht?

Wie gestalten wir den Weg zur Umsetzung einer inklusiven Lösung in der Praxis?

Mit Bezug auf diese Fragestellung möchten wir gemeinsam mit Ihnen folgende Aspekte diskutieren, die gleichzeitig als Leitfragen für diese Online-Veranstaltung zu verstehen sind:

1. Welche Aufträge gibt „uns“ das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz und welche Gestaltungsmöglichkeiten resultieren daraus für die kommunale Praxis?
2. Welche gelungenen Konzepte, Projekte, Einrichtungen gibt es bereits, von denen die Praxis jetzt lernen kann?
3. Was muss neu entwickelt und implementiert werden? - Strukturen, Prozesse und Personal?/ Was muss mit Blick auf Strukturen, Prozesse und Personal neu entwickelt und implementiert werden?
4. Welcher Gewinn ergibt sich daraus insbesondere für Kinder, Jugendliche und ihre Familien, aber auch für Fach- und Führungskräfte?

Auch kleine Schritte auf dem Weg zur inklusiven Lösung wertschätzen!

Unser Anliegen? Den gemeinsamen Dialog mit Ihnen als Fachkräfte über „die inklusive Lösung“ fortführen, Lösungen aufzeigen und die kommunale Praxis „mitnehmen“, auf „Wegen“, die bereits beschritten wurden und solchen, die noch in Planung sind.

Und wie würden Sie aus dieser Perspektive den Tagungstitel mit Blick auf Ihre Kommune verstehen? Als bereits gelebte (Teil) Praxis, als schwierige Herausforderung, als Aufforderung, als

Diskutieren Sie mit und lassen Sie uns und andere an Ihren Erfahrungen, Gedanken und Vorstellungen hierzu teilhaben!

DIALOGFORUM – "Bund trifft kommunale Praxis"

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten

16.03.2021 Dienstag

08.40 Ankommen im virtuellen Raum

1.Modul: 09.00 bis 10.30 Uhr

09.00 Eröffnung und Moderation

Kerstin Landua,
Projektleiterin des Dialogforums „Bund trifft kommunale Praxis“,
Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

Dr. Jessica Dzengel,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Dialogforum „Bund trifft kommunale Praxis“,
Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

09.10 Aktuelles aus dem BMFSFJ zur Modernisierung der Kinder- und Jugendhilfe

Dr. Heike Schmid-Obkirchner, (angefragt)
Leiterin der Referatsgruppe KSR - Kinderschutz und Kinderrechte im
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin

09.30 Qualitätsmerkmal Inklusion! Gibt es bereits kommunale Gesamtstrategien?
Unser (begonnener) Weg in die neue Praxis: Jetziger Status + langfristige Perspektiven

Beispiele aus der Praxis + Nachfragen + Diskussion

„dos und dont`s“ auf den Weg ...

Martin Albinus,
Leiter des Jugendamtes Braunschweig

10.00 Sofortiges Inkrafttreten des Gesetzes = sofortige Gesamtplanung!
Statements aus Wissenschaft und Praxis + Nachfragen + Diskussion

Gut zu wissen, dass ...

Lydia Schönecker,
Leiterin Erziehung, Inklusion und Teilhabe, Socles – International Centre for Socio-Legal Studies
gGmbH, Heidelberg

Kurz skizziert ...

Caroline Rapp,
Leiterin, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien,

11.00 Pause

16.03.2021 Dienstag

2.Modul: 11.30 bis 13.00 Uhr

11.30 PRAXISWISSEN (NEU) TEILEN!

Qualitätsmerkmal Inklusion + Beratung/ Beteiligung/ Mitwirkung/ Begleitung

- Bedarfsermittlung – Beratung „in wahrnehmbarer Form“ – wie kann das gehen?
- Beratungsansprüche gut umsetzen - Methoden und Instrumente der Beteiligung

Es geht nicht weil, sondern es kann gelingen, wenn

„Learning by Doing“, Mut zum Ausprobieren und was uns sonst noch hilft ...

Prof. Dr. Stephan Doose,
Professor für Integration und Inklusion, Fachhochschule Potsdam

Daniel Thomsen,
Leiter des Jugendamtes Landkreis Nordfriesland, Husum

12.30 Diskussion und Erfahrungsaustausch (in Kleingruppen oder im Plenum)

13.00 Pause

3.Modul: 13.30 bis 15.00 Uhr

13.30 PRAXISWISSEN (NEU) TEILEN!

Qualitätsmerkmal Inklusion + Ambulante/ stationäre Hilfen zur Erziehung

- gemeinsame Betreuung von Jugendlichen/ jungen Erwachsenen unabhängig von ihrer Zuweisung nach SGB VIII oder XII/IX
- Konzepte/ Leistungsvereinbarungen/ Finanzierungsmodelle – was heißt das für Jugendämter, Eingliederungshilfe und freie Träger?
- Aufstellung multiprofessioneller Teams sowie Aufbau eines Netzwerkes zur konzeptionellen Planung, Umsetzung und Begleitung aller relevanten Akteure, einschließlich der Betroffenen und ihrer Familien

Es geht nicht weil, sondern es kann gelingen, wenn

Die Gestaltung inklusiver Kinder- und Jugendhilfeangebote

Ertunc Deniz, (angefragt)
Bereichsleiter Kinder, Jugend und Familie der Stadt Oberhausen

Claudia Völcker,
Leiterin Kinder- und Jugendhilfe, Diakonissen Speyer

14.30 Diskussion und Erfahrungsaustausch (in Kleingruppen oder im Plenum)

15.00 Pause

DIALOGFORUM – "Bund trifft kommunale Praxis"

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten

16.03.2021 Dienstag

4. Modul: 15.30 bis 17.00 Uhr

15.30 PRAXISWISSEN (NEU) TEILEN!

Qualitätsmerkmal Inklusion + Kinderschutz

... Profil, Ausbildung, Qualitätsentwicklung für die „Insoweit erfahrene Fachkraft“ (INSOFA)

... Was heißt „besondere Bedürfnisse“?

... Kinderschutzkonzepte für alle Kinder in allen Lebenslagen!

... Welche Art Infrastruktur und Know-How brauchen wir dafür?

... „Elternarbeit“ zur Unterstützung der Erziehungskompetenz – ein wichtiges Element

...

Es geht nicht weil, sondern es kann gelingen, wenn

Was meinen „wir“, wenn wir sagen: „Inklusiver Kinderschutz“? Was ist zu tun?

Birgit Maschke,

Supervisorin, Fortbildnerin für Fachkräfte im Kinderschutz, Küsten

Berlin auf dem Weg zum inklusiven Kinderschutz: Erfahrungen + Erfordernisse

Kerstin Kubisch-Piesk,

Regionalleiterin des RSD im Regionalen Sozialpädagogischen Dienst, Berlin-Mitte

16.30 Erfahrungsaustausch im Plenum + Abschlussdiskussion

ca. 17.00 Ende der Veranstaltung

DIALOGFORUM - "Bund trifft kommunale Praxis"

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten

Organisatorisches

Veranstalter:

Dialogforum „Bund trifft kommunale Praxis“
Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander gestalten
Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin
Telefon: +49 30 39001 136 - Fax: +49 30 39001 146
E-Mail: dialogforum@difu.de
Internet (Online-Anmeldung): <https://jugendhilfe-inklusiv.de/>



Tagungsort: Online

Anmeldung: Bitte melden Sie sich schriftlich bis zum 02. März 2021 an (Online-Formular). Bitte beachten Sie, dass Ihre Anmeldung erst nach einer schriftlichen Zusendung der Anmeldebestätigung verbindlich ist, die Sie zeitnah erhalten. Wenn Sie keine Anmeldebestätigung innerhalb von 14 Tagen erhalten sollten, bitten wir Sie, mit uns Kontakt aufzunehmen. Bitte überweisen Sie die Veranstaltungsgebühr erst nach Erhalt der Rechnung. Sie erklären sich als Teilnehmer*in damit einverstanden, dass Ihre Anmeldedaten für die Teilnehmer- und Adressverwaltung gespeichert und verwendet werden. Die Daten unterliegen den gesetzlichen Datenschutzvorschriften und werden nicht an Dritte weitergegeben

Absagen: Bei schriftlicher Abmeldung Ihrerseits nach dem 02. März 2021 und bei Nichtteilnahme ist die volle Gebühr fällig. Die Veranstaltungsunterlagen werden Ihnen in diesem Fall zugesandt. Selbstverständlich können Ersatzteilnehmer*innen benannt werden.

Informationen zum Datenschutz: Die Difu gGmbH verarbeitet Ihre bei der Anmeldung zu dieser Difu-Veranstaltung erhobenen Daten nur zur Organisation und Durchführung der Veranstaltung. Dazu gehört auch, dass Ihr Name, ggf. Ihre Institution und Ort zur Ermöglichung des späteren Austauschs auf einer Teilnehmerliste festgehalten wird. Teilweise bedienen wir uns zur Verarbeitung Ihrer Daten externer Dienstleister*innen. Diese wurden von uns sorgfältig ausgewählt und beauftragt, sind an unsere Weisungen gebunden und werden regelmäßig kontrolliert. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Sie können unter den gesetzlichen Voraussetzungen Auskunft, Berichtigung, Löschung oder die eingeschränkte Verarbeitung Ihrer Daten verlangen, der Verarbeitung widersprechen oder Ihr Recht auf Datenübertragbarkeit geltend machen (per E-Mail an datenverwendung@difu.de oder postalisch). Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist Art. 6 Abs. 1 S. 1 Bst. b) (Vertrag) und c) (steuerrechtliche Aufbewahrungsfristen) DS-GVO.

Änderungsvorbehalte: Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Übernahme jeglicher Ersatz- und Folgekosten der Teilnehmenden wegen Ausfall von Veranstaltungen oder Verschiebung von Terminen sind ausgeschlossen. Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich sein, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Diese und alle erforderlichen Informationen finden Sie unter: jugendhilfe-inklusiv.de/agb Mit der Anmeldung werden diese Teilnahmebedingungen von den Teilnehmer*innen anerkannt.

Kosten: Die Tagungsgebühr beträgt 80,- Euro.

Gefördert vom

